

## Fürstenwelt in Schwarzburg

Am Mittwoch dem 25. Januar stand die 2. Wanderung dieses noch jungen Jahres unseres Wandervereins an. Sie führte von Bad Blankenburg nach Schwarzburg. Das Schwarzatal ist für uns fast so etwas wie ein heimatliches Wanderrevier. Indes, schön ist es immer wieder. Es präsentiert sich zu jeder Jahreszeit anders.

Am Treffpunkt am Bahnhof fanden sich 9 Wanderfreunde ein. Mit der Bahn sind wir zum Start zur Wanderung nach Bad Blankenburg gefahren. Durch den Park der Kurstadt sind wir zum Eingang des Schwarztales gelaufen. Wir konnten heute noch einmal eine richtige Winterwanderung, mit allem was dazu gehört, absolvieren. Die Wanderwege waren verschneit, teilweise auch glatt. Auf Wanderwegen erfolgt bekanntlich keine Schneeberäumung. Die Äste der Bäume waren zum Großteil noch mit Schnee bedeckt und senkten sich unter dessen Last. Die Schwarza, die im Sommer bestenfalls noch ein etwas breiterer Bach war, ist wieder zu einem richtigen Flusslauf geworden. Das Wasser ist kristallklar. Man konnte den Grund des Flusses erkennen. An einigen Stellen gab es sogar richtige Stromschnellen zu sehen.

Es gab auch die Stille der Natur zu genießen. Wir haben kaum eine Menschenseele auf unserem Weg getroffen. Lediglich der gelegentliche Straßenverkehr störte diese Ruhe.

In Schwarzburg war eine Einkehr geplant. Die Gaststätte war nicht vorbestellt, was zu dieser Jahreszeit auch nicht erforderlich war. Die Saison ist vorüber. Zu anderen Jahreszeiten sollte man jedoch die Plätze zur Einkehr bestellen. Wir sind in ein Lokal, das sich als "Cafe und Imbiss" bezeichnete eingekehrt. In ein solches Lokal sind wir bisher noch nie eingekehrt. Für Wanderer ist es jedoch sehr gut geeignet. Die Speisekarte ist überschaubar. Es sind jedoch alles leichte Gerichte, die das Wandern nach dem Essen nicht erschweren. Die Bedienung arbeitete zügig. Essen und trinken wurden rasch serviert.

Es konnte anschließend weiter problemlos gewandert werden. Es stand noch ein kleines "Schmankerl" an. Wir wollten uns noch im Torhaus des Schlosses die Waffensammlung anschauen. Das alte Torhaus, das eigentlich fast nur noch eine Ruine war, wurde nach alten Plänen wieder neu errichtet. Als Reichsfürsten waren die Schwarzburger verpflichtet, dem König und Kaiser im Kriegsfall ausgerüstete Truppenkontingente zu stellen. Die Waffen dieser Truppen waren im sogenannten Zeughaus am Torhaus untergebracht. Und in dem Sinne, wie einst diese Waffen untergebracht waren, hat man sie wieder aufgestellt. Die Ausstellung ist in dem Sinne also kein Museum. Die Besichtigung ist nur in Form einer Führung möglich. Das hat den Vorteil, dass man sehr viel mehr als bei einem individuellen Rundgang erfährt. Der war dann auch sehr lehrreich und interessant.

Zum Schluss hieß es noch das Stück Weg bis zum Bahnhof zurück zu legen. Und ganz zum Schluss galt es noch danke zu sagen.

Also, danke Beate!